

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

15.10.1803 (No. 165)

Carlsruher

Sonnabends.

18



Zeitung.

den 15. October.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Carlsruhe; Ankunft des Erbprinzen von Hessen-Darmstadt. Mainstrom. Paris; Erleuchtung einer Säule auf dem Platz Vendome; Versuch mit einer Landungshaluppe; Rede des türkischen Gesandten an den ersten Consul nebst der Antwort; Entfernung mehrerer Personen. Strasburg; General Scherb. Brüssel. Genua. Coppenhagen. Constantinopel; die Engländer nehmen östreichische und andre Schiffe; Nachrichten aus Egypten und Arabien. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Carlsruhe vom 15. October.

Ihro Hochfürstliche Durchlaucht der Herr Erbprinz von Hessen-Darmstadt sind gestern an unserm Kurfürstlichen Hof angelangt.

Mainstrom vom 12. Oct.

In Frankfurt am Main ist unterm 29 August eine Einigungsakte von zehn regierenden Fürsten und Grafen abgeschlossen worden, deren wesentlicher Zweck dahin geht, daß sie Frankreichs Schutz zur Ausrechthaltung ihrer ihnen zugestandenen Rechte reklamirten. Sie wollen sich in dieser Absicht an Frankreich halten, damit die Eingriffe mächtigerer Fürsten ihre Gerechtfame nicht stören können. Zu dem Ende wollen sie sämmtlich einen Gesandten in Paris und Petersburg, in Wien und Berlin aber Residenten halten. (Hamb. Zit.)

Verschiedene französische Gesandten stehen mit den Höfen, an welchen sie akkreditirt sind, in Unterhandlungen, welche den Zweck haben, eine Versicherung zu erhalten, daß Frankreich, während des Kriegs mit England, vom festen Lande her, in Ruhe bleibe.

Auf der engl. Flotte befanden sich verschiedene russische Volontärs.

Zu Ende v. M. ist der englische Kapitän Hr. Yorke, in Begleitung des Hrn. Townsend, von St. Pe-

tersburg kommend, als Kurier durch Stockholm nach London passirt.

Frankreich.

Paris vom 8. Oct.

Ein Beschluß vom 1. Oct. verordnet die Erleuchtung einer Säule auf dem Platz Vendome zu Paris, nach der Weise der Säule des Trajans; sie soll mit 108 allegorischen Figuren in Bronze, welche die Departements der Republik vorstellen, umgeben werden, und auf einem Fußgestell die Statue Karls des Großen emportragen.

Im Argus heißt es, Lord Holland soll in Kurzem zu Paris eintreffen, und erwarre zu seiner Abreise nur noch die nöthige Pässe. Es waren, nach Pariser Briefen vom 5. Oct., neue besondere Instruktionen an die Kommandanten der Küstenarmee abgegangen, die im Kabinet des ersten Konsuls ausgearbeitet worden. Die Abreise des Kriegsministers sollte in einigen Tagen erfolgen, und zwar nach Boulogne und Dünkirchen, von wo er sich nach Belgien begeben sollte. Die Abreise des ersten Konsuls schien auf die

letzten Tage des Vendémiaires festgesetzt. Die laufenden Geschäfte des Militärdepartements sollten während der Abwesenheit des Kriegsministers, die eine lange Dauer haben zu sollen scheint, dem Gen. Desjean übertragen werden. Von den andern Ministern hieß es, daß keiner diesmal den ersten Konsul begleiten würde.

Die Truppenmärsche und das Herbeiführen von Kauffahrtschiffen, die zum Truppentransport in Beschlag genommen werden, von neuerbauten Kanonier-Schaluppen und Rachen Schiffen, so wie alle andre Vorkehrungen dauern noch mit der größten Anstrengung fort, und alles was man sieht, deutet auf die große Landesunternehmung, wozu noch vor dem Ende des Octobers und von da an stündlich Alles gesäht seyn soll.

Ueber die vorgestrige Fahrt des ersten Konsuls auf einer Kanonierschaluppe sagt heute das Journal de Paris: Zur Ueberzeugung von der Leichtigkeit, die Landungsschaluppen zu registern, hat der erste Konsul, der alles, was die Sicherheit der Tapfern, die ihn nach England begleiten, oder ihm dahin vorangehen sollen, interessiert, aufs genaueste kennen will, vorgestern nach dem Schiffswerft der Invalden sich begeben, eine Schaluppe bestiegen, eine andre durch eine Kompanie Chasseurs von der Garde bestiegen, und beide zu grosser Verwunderung, zur Zufriedenheit, und unter allgemeinem Jubel der Zuschauer manövriren lassen.

Die Schaluppe, worauf der erste Konsul sich befand, bewegte sich so schnell, daß Männer zu Pferd, die längst des Ufers ritten, im stärksten Trab ihr nicht nachkommen konnten. Sie wurde durch 50 Chasseurs in Bewegung gesetzt; dieselben hatten ihre Tornister auf dem Rücken, und ihre Gewehre neben sich, so wie sie es bei der Expedition haben werden, die mit einem Erfolg und einer Schnelligkeit, die aus Wunderbare gränzen, sich vorbereitet.

Nebst dem ersten Konsul befanden sich auch auf der Schaluppe dessen Gattin und beide Schwestern, die Wittve des Gen. Leciere und die Gattin des Gen. Murat.

Gen. Sebastiani ist zu Fecamp angekommen, wo er einige Zeit bleiben wird, und man in kurzem auch den ersten Konsul zu sehen hofft.

Am 5. sind von hier das 9. Dragonerregiment, und gestern die 64. Halbbrigade an die Küsten zu der gegen England bestimmten Armee aufgebrochen.

Paris, vom 9 Oct.

Das heutige Amtsblatt theilt die Rede mit, welche der ottomanische Gesandte, bey seiner Antrittaudienz, an den ersten Konsul gehalten hat. Die Bande einer

beständigen Freundschaft, sagte er, bestanden seit un-
denklichen Zeiten, mit einer gegenseitigen Aufrichtigkeit,
zwischen Frankreich und der Pforte. Die zufällige
Mißthelligkeit, welche durch den Einfluß eines widrigen
Geschicks augenblicklich statt hatte, war nicht in der
Natur, sie wird um desto leichter wieder gut gemacht
und auf immer vergessen werden. Eine aufrichtige
Freundschaft wird die Stelle einnehmen, welche ihr
durch das Loos beider Reiche bestimmt ist, ein feyer-
lich beschworener Traktat ist der Garant derselben.
Das gute Einverständnis zwischen der hohen Pforte
und Frankreich, wird, wenn Gott will, solid- und
ewig seyn. Der Kaiser, mein Herr, wird thun,
was von ihm abhängt, um es aufrecht zu erhalten.
Ich werde gleichfalls mit Freuden alles anwenden,
um Ihnen davon Beweise zu geben. Ich werde mich
glücklich schätzen, wenn Sie mich zu versichern geru-
hen, daß Sie zum voraus davon überzeugt sind.

Der erste Konsul antwortete, daß er die Denkungs-
art und das Interesse der hohen Pforte kenne, daß er
sich glücklich schätze, die Bande wieder anknüpfen zu
können, welche seit dem rühmlichsten Zeitpunkt der
Geschichte des ottomanischen Reichs dauern, daß
Frankreich die beste Freundin der hohen Pforte sey,
und daß er mit Freuden die Absendung eines Man-
nes sehe, dessen gerader Sinn und Unterscheidungs-
kraft ihm keine andre als nützliche und gewisse Be-
richte in Rücksicht der Politik der europäischen Natio-
nen geben wird.

Der ottomanische Grossbotschafter war, bey der
Audienz, vom B. Kieffer, Sekretair-Dolmetscher der
franz. Legation in Konstantinopel, begleitet, und
hatte in seinem Gefolge die Sekretairs, die Dolmets-
scher, einen Arzt und einen Dervisch, welche zu der
Legation gehören.

Nach einem unserer Journale ist, in Gemäßheit
eines bestehenden Senatuskonsultum, verschiedenen
Personen von Bedeutung, die sich einer strafbaren Koro-
respondenz verdächtig gemacht haben, der Befehl zu-
gegangen, sich auf 20 Stunden von ihren bisherigen
Wohnorten zu entfernen.

Strasburg vom 10. Oct.

Br. Staatsrath Eber, Präsekt dieses Departements, ist zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt worden.

General Scherb, durch die Retraite von Bruchsal im letzten Kriege bekannt, ist eben durch den Kriegsminister benachrichtigt worden, daß er vom General Murat, Chef aller französischen Truppen in der ital. Republik, einer von der Regierung getroffenen Verfügung gemäß, als Platzkommandant angestellt werden wird, um in dem Staab der festen Plätze dieser Res-

publik Dienste zu thun. Er wird unverzüglich abreisen. Er hielt sich auf seinem Landsitze zu Westhofen bisher auf.

Niederlande.

Brüssel, vom 6 Okt.

Die bewaffneten Fahrzeuge, welche in Boulogne eingelaufen sind, sollen durch Kanonierschaluppen und platte Fahrzeuge, welche man ist auf den Werften des Innern baut, ersetzt werden.

Nach den getroffenen Maasregeln des Gen. Davoust, Oberbefehlshabers der flandrischen Armee, wird sich ein grosser Theil der Truppen in der Nähe der Plätze concentriren, wo sie eingeschifft werden sollen. Die Truppen des Küstencorps zwischen Düntschchen, Neuport und Ostende werden in 3 Divisionen getheilt, und für jede wird ein besondres Lager aufgeschlagen. Sie betragen zusammen zwischen 35 und 40,000 Mann. Die flandrische Armee ist seit dem 27. v. M. auf den Kriegsfuß gesetzt. Auch die Armee bey St. Omer, unter dem Gen. Soult, ist auf dem Kriegsfuß. Zu St. Omer wird ein Artilleriepark von mehr als 200 Stück Geschütz organisiert.

Zu Dinant an der Maas sind am 27. v. M. 6 Personen auf Requisition eines kais. Commissairs arretirt worden, welche der Theilnahme an der Verfälschung der Wiener Banknoten beschuldigt sind. Sie sind nach Namur abgeführt worden, und sollen von dort nach Strasburg transportirt werden.

Italien.

Genua vom 1. Oct.

Noch ist unser Hafen frei, und noch beinahe täglich laufen Schiffe, zum Theil reich beladen, hieher ein. Im Angesicht von Livorno sind dagegen kürzlich zwei hieher gehörige Schiffe, die eben erst ausgelaufen waren, von einem englischen Korsaren genommen worden.

Ein hiesiges Handelshaus hat interessante Nachrichten aus Alexandrien in Egypten vom 10. Aug. d. d. erhalten. Nach denselben haben die mit einander vereinigten Arnauten und Mamelucken von Cairo aus einen Zug gegen Damiette gemacht, und diese Stadt mit Sturm erobert. Die ganze Besatzung, ohngefähr 800 Mann stark, mußte über die Klänge springen; der Pacha Mugamed wurde gefangen; einem andern Pacha, Angia, Bick, ist es gelungen, verwundet nach Abakir zu entkommen. Eine andere Kolonne von Arnauten und Mamelucken marschirte gegen Rosette, zwang den dortigen Pacha, sich in das Fort zu werfen, und bedrohte zu gleicher Zeit Alexandrien. In letzterem Plage kamen inzwischen zur See 1500 Mann türkischer Truppen an; diese Verstärkung, und das Gerücht, daß der Kapudan-

Pascha selbst von Konstantinopel unter Wegs Syon und Alexandrien zu Hilfe zu kommen, hatten die Gemüther bereits ziemlich beruhigt, als man die Nachricht erhielt, daß die Arnauten und Mamelucken plötzlich von der Belagerung von Rosette abgelassen, und sich eiligst gegen die Hauptstadt Cairo zurückzogen, welche AbdulBechab bedrohe. Wirklich stand dieser furchtbare Feind des Kalifats damals zu Elatbe, in der Nähe von Suez, und hatte bereits mehrere Boten nach Cairo gesandt, um die dortigen Geistlichen, bei Verlust des Lebens, aufzufordern, Muhameds Lehre zu entsagen, und die seinige anzunehmen. Bei Abgang dieser Nachrichten hatte man zu Alexandrien erfahren, daß er nur noch 3 Tagmärsche von Cairo entfernt war.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 1 Oct.

Ein hiesiges Blatt enthält heute folgenden Artikel: Nach einem Schreiben vom 19. Sept. aus Norwegen hat eine engl. Fregatte einen schwedischen Ostindienfahrer aus einem Haven 3 Meilen von Bergen, genommen, unter dem Vorwand, daß solcher franz. Eigenthum sey. Der engl. Kapitain war nachher in Bergen, und drohte einem holl. Ostindienfahrer, nebst 2 Kapern, welche dort liegen, daß er sie aus dem Haven nehmen werde; sie mußten sich an den Kommandanten wenden, der die Schiffe unter die Kanonen der Festung hat bringen lassen. Der gedachte Kapitain drohte ferner damit, alle Bergensche mit Ibran geladene Schiffe nach England bringen zu lassen, weil in Bergen 2 holländische Grönlandsfahrer liegen.

Türkei.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 30 August.

Der Handel des schwarzen Meers, und namentlich der der russischen Handelsstadt Odessa, der seit einiger Zeit so sehr in Ausnahme kam, fängt auf einmal an, durch den jetzigen Seekrieg beträchtlich zu leiden. Die Engländer nehmen im Archipelagus und sonst im mittelländischen Meer alle Schiffe weg, die mit Getraide beladen nach franz. Häven bestimmt sind, oder über deren Ladungen man Verdacht hegt, daß sie auf einem indirecten Wege dahin gelangen möchten.

Dieser Tagen lief hier die Nachricht ein, daß eine engl. Eskadre von 1 Linienischiff, 3 Fregatten und 4 Briggs fast unter den Kanonen der Insel Tenedos 5 Oesterreichische, 1 Spanisches, verschiedne Ragusanische und auch einige Schiffe genommen habe, welche Einwohner der Republik der 7 Inseln gehören. Da diese Capturen als eine Verletzung des

türkischen Gebiets angesehen werden können, so ver-
schwerte sich deshalb so gleich der römisch-kaiserl.
Internuntius bey der Pforte. Diese hat sich darauf
an den engl. Botschafter, Herrn Drummond, ge-
wandt, welcher aber erklärt hat, daß er selbst in die-
ser Seeangelegenheit nichts entscheiden könne, son-
dern sich begnügen müsse, sie an seinen Hof zu be-
richten.

Nachrichten aus Egypten vom 7. Juny zufolge,
war die Citadelle von Cairo am Tag vorher den Beyn
von den Arnauten überliefert worden. Wie von Extern
gemeldet wird, soll der türkische Viceadmiral Ingal
Bey, der mit 2 Fregatten von Alexandrien vor Da-
miette angekommen war, bey einem Versuch gegen
diese Stadt von den Truppen der Beyn zurückgeschla-
gen worden seyn.

In Arabien dauert der bürgerliche und Religions-
krieg fort. Die Stadt Mecca ist von einem Sherif,
der unter Abdul Wechab steht, besetzt, Medina aber
im Besitz der Türken. Abdul Wechab soll sich in die
Wüste retirirt haben, um neue Truppen an sich zu
ziehen.

Die Anzahl der Gebäude, die hier durch die Feuers-
brunst am 18. unweit des Serails in Asche gelegt
worden, beträgt über 500. Der Schade ist um so be-
trächtlicher, da im gedachten Quartier fast lauter an-
gesehene Leute wohnten. Man glaubt, daß das Feuer
von Uebelgestanten, besonders von Feinden des Gros-
veziers angelegt worden. Um die Vährung unter dem
Volk zu besänftigen, hat dieser mehrere Gefangne in
Freiheit gesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Man weiß ist, daß die neuen Vorschläge zum
Frieden, welche sowohl vom russ. Kaiser als vom
ersten Konsul zu gleicher Zeit zu London angekom-
men sind, von dem König von England nicht ange-
nommen worden, weil sie einen Waffenstillstand vor-
aussetzten.

Carlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein an dem kuz-
fürstl. württembergischen Hof kunstmäßig erlern-
ter und von da aus mit den besten Zeugnissen
versehener Käufer von 23. Jahren sucht bey ei-
ner Herrschaft angestellt zu werden.

Die Macklotische Hofbuchhandlung allhier ist
bereit, nähere Auskunft darüber zu geben.

Carlsruhe. (Logis.) In dem Hanse des Hrn. Geh.
Reg. Rath's Griesbach sind bis den 23ten Jänner der
mittlere und untere Stock mit allen Bequemlichkeiten

nebst Stallung und des Hrn. Hof Rath's zu ver-
mieten.

Carlsruhe. (Logis.) Den 23. Oct. ist ein Quar-
tier in No. 462. in der langen Straß zu vermie-
then, welches Parterre, zwey Stuben, und in der
zweiten Etage 2 Stuben und 1 Erker enthält. Das
Nähere hiervon ist im hiesigen Zeitungs-Comtoir zu
erfahren.

Carlsruhe. (Kirschenwasser feil.) Bey Handels-
mann Forstmeier in der Waldgasse ist ächtes Schwet-
zer und Oerländer Kirschenwasser bester Qualität um
billigen Preis zu haben.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Mittwoch den 19.
dieses Nachmittags 2 Uhr wird in dem Hofschmidts
Bockischen Hause in der Waldhorngasse

1 ganz neuer Bienerwagen mit Vorder Verdeck
und guten Stahlfedern.

1 HalbEchale.

1 Schlitten samt Geschirr.

1 starker BayernWagen.

3 Kutschenpferde von gesuchter Güte nebst allem
erforderlichen Geschirr.

1 Partie Wagnerwerkzeug sammt Wagnerholz,
Hobelbänken, Tafeln und Felgen, neue und alte Räder
und ein neuer schon beschlagener Kasten, sodann
etwas Heu und Stroh, eine Partie in Eisen gebun-
dener Fässer und ohngefähr 4 Fuder Wein von gu-
ter Qualität öffentlich versteigert werden. Carlsruhe
den 12. October 1803.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Donnerstags den 20
dieses Nachmittags 2 Uhr wird auf dem dahiesigen
Rathhaus

1 halber Morgen mit tragbaren Obstbäumen besetz-
ter Garten im Hartwinkel neben Herrn Ober-
forstmeister von Ehrenberg und Schwanenwirth
Dhl, sodann

1 Viertel Acker in gleich gutem Stande vor dem
Lindenheimer Thor, neben Waldhornwirth Bach-
meier Wrb. und Fischmann Dürr gelegen

zur Hofschmidts Bockischen Erbschaftsmasse gehörend,
unter annehmlichen Bedingungen öffentlich versteigert
werden. Carlsruhe den 12. October 1803.

Emmendingen. (Schuldenliquidation.) In der
Schuldenliquidation des verstorbenen Joseph Bähler
zu Brötzingen sollen alle diejenigen, welche ein Eigen-
thum oder eine Schuld an die Masse zu fordern ha-
ben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Mon-
tag d. 17. Oct. d. J. Vormittags bei Verlust ihrer
Rechte und Forderungen in dem Wirthshaus zum
Löwen in Brötzingen sich einfinden und dem Recht
abwarten. Verordnet bei Oberamt Hochberg d. 22.
Sept. 1803.